

Das Volk hat das Wort



Mitarbeiter und Studenten zum Entwurf einer neuen, sozialistischen Verfassung

Dr. rer. nat. Hartmut König, Institut für Chemie:

Im Entwurf der neuen, sozialistischen Verfassung wird festgestellt: ... die Macht wird von den Werktätigen ausgeht. Der Mensch steht im Mittelpunkt aller Bemühungen der sozialistischen Gesellschaft und ihres Staates.

Bleiben wir den steilen und oft beschwerlichen Weg, den wir zurücklegen mußten, von der Gründung unseres Arbeiter- und Bauern-Staates bis heute, wo wir ein angesehener sozialistischer Industriestaat sind, dann ist klar erkennbar, daß dieses Wachsen und Erstarken unseres Staates nur möglich war, weil die Arbeiterklasse die politische Macht ausübte, und weil sich zwischen Staatsführung und den Werktätigen ein ehrliches Vertrauensverhältnis herausgebildet hat.

Die sozialistische DDR ist das Gemeinschaftswerk aller Werktätigen und die großen Aufgaben bei der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus bedingen eine noch engere Zusammenarbeit aller Kräfte unter Führung der Partei der Arbeiterklasse.

Für uns als Lehrkräfte der Technischen Hochschule besteht dabei die große Aufgabe, die Einheit von politischer und fachlicher Bildung so zu verwirklichen, daß unsere Absolventen im Sinne des Leitbilds des sozialistischen Wissenschaftlers und Ingenieurs erzogen und in der Praxis als hochqualifizierte sozialistische Fachleute wirksam werden.

Prof. Dr.-Ing. habil. Joachim Heymann, Institut für Angewandte Mechanik:

Die Erfahrungen der letzten Jahrzehnte lehren, daß vor allem vom deutschen und amerikanischen Imperialismus größlicher Mißbrauch mit wissenschaftlichen Forschungsergebnissen getrieben wurde und noch wird. Die vorläufige Entwicklung und der bewußte Einsatz biologischer Massenvernichtungsmittel in Vietnam ist ein solcher Beweis des Mißbrauchs der Wissenschaft. In unserem Verfassungsentwurf ist dies mit Recht grundsätzlich verboten. Die Wissenschaft kann nur im Frieden gedeihen. Sie benötigt hochqualifizierte Kader. Das einheitliche sozialistische Bildungssystem, die Oberschulpflicht und der Übergang zur nächsthöheren Bildungstufe, bei entsprechender Leistungen bis zur Universität oder Hochschule, erhalten so die verfassungsmäßige Grundlage, auf der letztlich die Ausbildung und Erziehung unserer Jugend beruht. Schon allein die vier hierzu angeführten Artikel zeigen, daß es sich um eine sozialistische Verfassung handelt, in deren Mittelpunkt der Mensch steht.

Dieses zutiefst humanistische Anliegen der Verfassung spiegelt nicht nur den logischen und folgerichtigen Entwicklungsweg wider, den unsere Deutsche Demokratische Republik seit ihrer Gründung konsequent gegangen ist, sondern weist auch weit in die Zukunft.

Mitarbeiterkollektiv des Instituts für Regelungstechnik:

Das Volk der Deutschen Demokratischen Republik, des ersten sozialistischen deutschen Staates, legt durch die Ausarbeitung einer neuen Verfassung den Grundstein für die Weiterentwicklung unserer sozialistischen Menschheitsgemeinschaft.

In diesen Tagen der breiten Diskussion über den Entwurf der neuen Verfassung, hat das Mitarbeiterkollektiv unseres Instituts beschlossen, den Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ aufzunehmen, um sich damit, den Grundrissen des sozialistischen Arbeitens, Lernens und Lebens entsprechend, eine feste Zielstellung für das Institutskollektiv zu geben.

Dr.-Ing. H.-J. Reinbothe, Vorsitzender der Fakultäts-gewerkschaftsleitung an der Fakultät für Maschinenbau:

Erstmals werden in einer deutschen Verfassung die grundlegenden Rechte der Gewerkschaften über die Mitbestimmung und Mitgestaltung in Staat und Wirtschaft niedergelegt und garantiert. Diese Artikel weisen auf die große Bedeutung hin, die den Gewerkschaften in unserem sozialistischen Staat beigemessen wird. Einem solchen Staat, den wir gemeinsam unter der Führung der Arbeiterklasse und der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands selbst geschaffen haben, gilt unser vollstes Vertrauen.

Jetzt sehen wir unsere wichtigste Aufgabe darin, mit allen Gewerkschaftsgruppen diese neue Verfassung eingehend zu studieren und mit jedem Angehörigen die Grundrechte und Grundpflichten unserer Werktätigen zu diskutieren. Unsere ganzen Anstrengungen sollen ausgerichtet sein auf die Erzielung höchster Ergebnisse in der Ausbildung und klassenmäßigen Erziehung unserer Studenten zum Wohle unseres Staates, unserer sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik.

FDJ-Gruppe 66/76:

Wir, die Studentinnen und Studenten der FDJ-Gruppe 66/76, stimmen voll und ganz dem Entwurf der neuen Verfassung unserer Republik zu; denn sie entspricht ja gerade unseren Interessen, den Interessen der Jugend, die Jugendlichen in Stadt und Land, von denen viele bereits heute für Bestes zur Festigung und Stärkung unserer sozialistischen Heimat geben, finden in der neuen Verfassung noch umfangreichere und bessere Möglichkeiten verankert, auf allen Gebieten des Lebens große Leistungen für unseren sozialistischen Staat deutscher Nation zu leisten.

Dipl.-Jur. Gisela Gumpert, Justiziar:

Der von der Volkskammer zur Diskussion unterbreitete Entwurf einer Verfassung ist die logische Folge und Krönung einer planmäßigen Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft. Den weiterentwickelten gesellschaftlichen Verhältnissen wurde in der Vergangenheit u. a. durch die Schaffung eines Gewerbebuches der Arbeit, eines Familienangehörigenbuches und eines Strafrechtbuches Rechnung getragen, um nur einige der markantesten gesetzlichen Neuerungen zu nennen.

Nunmehr liegt im Entwurf eine Verfassung vor, die als grundlegendes Gesetz der politischen Lebensordnung von größter Bedeutung ist, die alle Rechte und Pflichten der Bürger, ihre Beziehungen untereinander und zu ihrem Staat und alle Grundfragen der Staatsmacht regelt und auch den künftigen Weg in eine glückliche Zukunft zeigt. Das Typische der vorgelegten Verfassung ist, daß sie nicht lediglich programmatische Reklamation aufstellt, sondern daß sie gleichzeitig die Garantien zur Realisierung aller Grundsätze gibt. Das Verfassungsrecht und Verfassungswirklichkeit eine Einheit bilden. So fördert sie als eine von echtem humanistischem Geist erfüllte Verfassung beispielsweise nicht nur die konsequente Bekämpfung der Kriminalität in allen ihren Formen, sondern sie schafft zur Verwirklichung dieser Forderung die dafür wertvollsten gesellschaftlichen Bedingungen und gibt jedem Rechtsverletzter generell die Möglichkeit, sich gesellschaftsgerade zu verhalten. Damit erfüllt die Verfassung des sozialistischen Staates deutscher Nation als Verwirklichung von Karl Marx, der formulierte, daß der weise Gesetzgeber Verbrechen verhindern wird, um sie nicht bestrafen zu müssen.

Genossen Studenten der Abteilung Ingenieurpädagogik:

Wir werden unsere Schüler im Sinne der neuen Verfassung erziehen

In der ganzen Republik wird lebhaft über die neue, sozialistische Verfassung der DDR diskutiert, so auch bei uns Genossen der Fachrichtung Ingenieurpädagogik.

Wir begrüßen von ganzem Herzen das neue Grundgesetz unserer souveränen - Deutschen Demokratischen Republik. Beim Studium dieses Entwurfs interessiert uns als zukünftige Diplomingenieurpädagogen besonders der Artikel 31, der die Schulpflicht bis zur 10. Klasse und die

Pflicht zum Erlernen eines Berufes zum Inhalt hat. Dieser Artikel ist von großer Bedeutung, denn diese wichtigen Lebensgrundlagen, die so großzügig unserer Jugend geboten werden, machen es möglich, unseren sozialistischen Staat noch besser als bisher ökonomisch und politisch zu stärken. Wir werden in unseren späteren Beruf stets bemüht sein, unsere Schüler im Sinne unserer großen Sache zu erziehen, um damit auch einen wesentlichen Beitrag für die Zukunft unseres sozialistischen Vaterlandes zu leisten.



Der Partei-gruppenarbeit mehr Aufmerksamkeit

(Fortsetzung von Seite 1)

Der Genosse Walther (66/20) vertritt die völlig richtige Auffassung, daß ideologische Klarheit, aktives, klassenbewußtes Auftreten bei jedem Genossen spürbar sein müssen, wenn er politisch stärker wirksam werden will.

Er unterstrich damit, die Tatsache, daß bei der klassenmäßigen, politischen Erziehung unserer Genossen gerade die Parteigruppe eine wesentliche Rolle spielt, denn hier müssen die ideologisch-politischen Grundfragen und die Probleme des Studiums gemeinsam geklärt und die Auseinandersetzung mit den Schwächen in der Arbeit geführt werden.

Daher waren auch die Hinweise in dieser Wahlversammlung von I. Sekretär der HPL, Genossen Dr. Nowotny, das jungen Genossen für ihre weitere Arbeit in den Partei-gruppen eine wertvolle Hilfe.

Solche wichtigen Fragen wie:

— Wie steigt die Genossen nach einer hohen marxistisch-leninistischen Qualifikation?

— Wie wird der Kampf um hohe Studienleistungen geführt und wie arbeiten wir schöpferisch, um wissenschaftlich-produktiv wirksam zu werden?

— Wie steht es mit der Wirksamkeit der Genossen in den FDJ-Gruppen? Wie tragen sie dort dazu bei,

das sozialistische Bewußtsein aller FDJler zu erheben?

— Wie steht es mit der Gewinnung neuer Genossen aus den Reihen unserer besten FDJ-Mitglieder? Sollen in allen Arbeitsprogrammen der Parteigruppen der Genossen Studenten in klaren, verbindlichen Aufgaben konkret fixiert werden.

Auch in der Parteigruppe Studenten der Parteiorganisation der Fakultät für Elektrotechnik setzen sich die Genossen sehr kritisch mit der bisherigen Parteigruppenarbeit auseinander. Im Ergebnis faßten sie die konkreten Beschlüsse, regelmäßige Zusammenkünfte durchzuführen, die Beschlüßkontrolle zu verbessern und die poli-

Das Wichtigste in der politischen Massenaufklärung ist, allen Bürgern ein klares Bild unserer gesellschaftlichen Entwicklung und ihrer Perspektiven zu geben. Wir sind es, die alles alles helfen wollen, ihre Verantwortung und auch ihre Möglichkeiten für die bewußte Mitgestaltung von Gegenwart und Zukunft zu verstehen und entsprechend zu handeln. Die Partei, jede ihrer Organisationen und jedes ihrer Mitglieder — wir sind es, die sich besonders bemühen, damit unsere sozialistische Gesellschaft noch fester zusammenwächst. (Aus dem Brief W. Ulbricht an die Grundorganisationen.)

tische Wirksamkeit der Parteigruppe zu erhöhen.

In der Diskussion hatten sie eine kontinuierliche Parteigruppenarbeit gefordert, wobei es ihnen besonders darum ging, die Rolle der Genossen in der FDJ-Arbeit zu erhöhen und die Einheit von ideologisch-politischer und fachlicher Qualifikation besser

durchzusetzen. Auf dieser Basis wurde beschlossen, die vorbereitete Arbeitenschießung noch konkreter zu gestalten.

Als ihren neuen Gruppenorganisator wählen die Genossen Studenten den Genossen Dozenten Dr. Goldner. Das wird die Parteiarbeit in diesem Bereich sehr befruchten.

Zusammenarbeit organisieren

In der Berichtswahlversammlung der Parteigruppe der Mitarbeiter im Bereich der Fakultät für Elektrotechnik war der Brief des Genossen Walter Ulbricht Ausgangspunkt einer kritischen Auseinandersetzung besonders mit Mängeln in der Leistungsfähigkeit an der Fakultät. Die Genossen streben danach, ein richtiges Verhältnis zwischen der Parteigruppe und der staatlichen Leitung zu schaffen, und in enger, kameradschaftlicher Zusammenarbeit mit allen Leitungsorganen im Fakultätsbereich die sozialistischen Leitungsprinzipien durchzusetzen.

Nach Überprüfung der bisherigen Parteigruppenarbeit kamen die Genossen zu dem Schluß, daß ein kontinuierliches Wirken der Gruppe und gründliches Studium und schnelles Auswerten der Beschlüsse und Dokumente der Partei eine wesentliche Voraussetzung dafür sind.

In der Arbeitsentscheidung wurde festgelegt, daß die Genossen der Parteigruppe jetzt in kürzeren Abständen regelmäßig zusammenkommen werden, um die ausstehenden Aufgaben gemeinsam zu beraten und die ideologisch-politische Arbeit wirksamer zu leiten. Ebenso wurde in der Entscheidung

(Fortsetzung auf Seite 4)

Prof. Dr. Klitzsch, beging seinen 60. Geburtstag



Seinen 60. Geburtstag beging am 25. Januar Genosse Prof. Dr. rer. oec. habil. Friedrich Klitzsch, Dekan der Fakultät für Technologie und Umwelt der Fakultät für Technologie und Umwelt des Instituts für Ökonomie des Maschinenbaus.

Glückwunschkarten erhielt der Jubilar von der SED-Bezirksleitung und der HPL, dem Ministerium für das Hoch- und Fachschulwesen und der Hochschulleitung. Darin werden die Verdienste des Jubilars in seiner langjährigen gesellschaftlichen Arbeit bei der Verwirklichung des Ziels unserer Partei, der seit 1946 angehebt, und in seiner langjährigen Tätigkeit als Hochschullehrer gewürdigt.

Konkrete Vorschläge

Frauenausschuß zur Verwirklichung des Perspektivplanes der Förderung unserer Mitarbeiterinnen und Studentinnen

Von Genossin Ingeborg Ebert, Vorsitzende des Frauenausschusses

besonders in den technischen Disziplinen und um ihre systematische Unterstützung auf den verschiedenen Gebieten während des Studiums

Im Verwaltungsbereich geht es nicht schlechthin um die Erhöhung des Anteils der Frauen, sondern um die Besetzung von mittleren und leitenden Funktionen durch Frauen. Dazu ist jedoch eine systematische Vorbereitung erforderlich. Die Gewerkschaft stellt deshalb in ihren Empfehlungen die Qualifizierung für den eingenommenen Arbeitsplatz und für eine mittlere und leitende Funktion in den Vordergrund. Es werden eine Reihe Qualifizierungsmöglichkeiten genannt und auch vorgeschlagen, eine Einrichtung zur Verwirklichung der vorgeschlagenen Qualifizierungsmaßnahmen zu schaffen. Die HGL vertritt die Meinung, daß weitgehend innerbetriebliche Qualifizierungsmöglichkeiten besser erschlossen werden sollen, um die Weiterbildung der Kolleginnen zu erleichtern.

Bei der Realisierung der hier nur in großen Zügen genannten Aufgaben spielt die Lösung sozialer Fragen eine wesentliche Rolle. So wird 1968 ein langgehegter Wunsch unserer Kolleginnen nach einem hochschulreinen Kinderkrippen in Erfüllung gehen. Allerdings ist bei der Einrichtung

noch tüftelnde Mithilfe notwendig. Deshalb sollen sich die Arbeitskollektive überlegen, welche Unterstützung sie bei der Einrichtung des Kinderkrippens geben könnten.

Nach wie vor besteht die dringende Notwendigkeit der Einrichtung einer hochschulreinen Kinderkrippe. Unsere Studentinnen und wissenschaftlichen Nachwuchskräfte können nicht 3 Jahre mit ihrer Ausbildung aussetzen, um dann ihre Kinder in Hochschulkinderkrippen unterzubringen. Deshalb sollte die staatliche Leitung überprüfen, ob der Bau einer Kinderkrippe nicht doch vorzuziehen ist.

Der Gewerkschaft geht es mit ihren Empfehlungen zur Frauenförderung 1968 darum, daß diese bei der Beratung und Abfassung der gemeinsamen Arbeitsprogramme erweitert werden und weitgehend in diesen Eingang finden. Nur auf diesem Wege ist eine Erfüllung der Aufgaben des Perspektivplanes der Frauenförderung möglich. Die Gewerkschaft, speziell der Frauenausschuß als Kommission der Gewerkschaft, wird im Laufe und am Ende des Jahres überprüfen, inwieweit die Maßnahmen des Perspektivplanes der Frauenförderung in die gemeinsamen Arbeitsprogramme Eingang gefunden und realisiert werden.

In vorigen Jahr wurde auf der Frauenkonferenz unserer TH ein langfristiger Perspektivplan der Frauenförderung verabschiedet. Dieser Perspektivplan entstand aus der Erkenntnis, daß die bisherigen Maßnahmen in den gemeinsamen Arbeitsprogrammen und in der Hochschulvereinbarung nicht ausreichen, um den Anteil der Frauen in mittleren und leitenden Funktionen, im wissenschaftlichen Bereich und bei den Studentinnen den Erfordernissen entsprechend planmäßig zu erhöhen, und daß sie auch den Anforderungen, die die wissenschaftlich-technische Revolution an die Förderung der Frauen und Mädchen stellt, noch nicht gerecht werden können.

Wie soll der Perspektivplan der Frauenförderung realisiert werden? Mit dieser Frage beschäftigen wir uns sehr gründlich und kamen zu der Auffassung, daß er nur in Etappen und nur dann, wenn er Einzug in die gemeinsamen Arbeitsprogramme hält, erfüllt werden kann. Wir sind der Meinung, daß aus dem Perspektivplan jährlich erfüllbare Ziele abgeleitet und über die Hochschulvereinbarung Richtschnur für die Frauenförderungsmaßnahmen in den gemeinsamen Arbeitsprogrammen werden.

Das setzt allerdings voraus, daß die Hochschulvereinbarung künftig noch vor dem Abschluß der gemeinsamen Arbeitsprogramme erscheint. Aus diesem Grunde gab die HGL Vorschläge des Frauenausschusses dieses Jahr als Empfehlung der Gewerkschaft für den Abschluß der gemeinsamen Arbeitsprogramme an alle Gewerkschaftsgruppen heraus.

Unsere Vorschläge sind nach den Hauptbeschäftigungsbereichen gegli-

ed. In der Empfehlung der Gewerkschaft werden darüber hinaus verschiedene Maßnahmen genannt, wie die weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchskräfte zur Erreichung des gestellten Zieles gefördert werden sollten, um unter bestmöglichen Bedingungen ihre Ausbildung durchzuführen.

Im Bereich der Studentinnen geht es vor allem um die zielstrebige Erhöhung des Anteils der Studentinnen